

Der Mord an Norkus.

Hohe Zuchthausstrafen.

• Berlin, 15. Juli.

In dem Prozeß wegen der Ermordung des Gymnasiallehrers Norkus wurde die Beweisaufnahme am Donnerstag abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft führte zur Begründung der Strafanträge unter anderem aus: Der Mord an dem noch nicht ganz 18jährigen Gymnasialisten Norkus könne wohl als das grausamste und bestialischste Verbrechen bezeichnet werden, das wir auf dem Gebiet der politischen Gewalttätigkeit bisher erlebt hätten. Ein langes, blühendes Menschenleben sei vernichtet worden, nicht im politischen Kampf nach vorübergehenden Auseinandersetzungen, wie man das so oft in der letzten Zeit erlebt habe, sondern er sei hinterlistig und heimtückisch durch fünf Mordanschläge in den Rücken niedergemetzelt worden. Ebenso grausam aber sei auch die Vorbereitung der Tat gewesen. Norkus sei für zehn Stiefel Bier nach der Verabredung zwischen den Stennesleuten und den Kommunisten gemordet worden. Jein Viter Bier für ein Menschenleben. Das sei die Formel gewesen, auf die sich die politischen Gegner geeinigt hätten. Das Milieu, das sich in der mehrtägigen Verhandlung vor Gericht abgezeichnet habe, sei in der Öffentlichkeit mit Recht als politische Unterwelt bezeichnet worden.

Das Spitzelwesen habe in diesem Prozeß geradezu Organe gefunden, es sei gewissermaßen im engsten Familienkreis heimlich gewesen. In diesem Prozeß habe sich ergeben, daß sich nicht bloß die Polizei der Spitzel bediene, um Verbrechen aufzuklären und zu verhindern, sondern daß auch große politische Parteien mit Spitzeln arbeiteten. Die Tat sei reiblos aufgeführt worden. Die Verabredung im Vereinszimmer, den Hitzelungen Mondt fertig zu machen, sei nicht anders aufzufassen, als ihn totzuschlagen. Die Kommunisten hätten sich auch mit dem „Grub verabschiedet“. Nach der „Fellese“, und der Stennesmann „Kuhlmann“ habe hinterher gesagt, daß im politischen Kampf jedes Mittel recht sei und daß noch mehrere daran glauben müßten. Das Hauptmotiv aber für die Verabredung wider das Leben sei der Umstand, daß sich der Vorgang am Sonntagmorgen genau so abgespielt habe, wie es am Samstagabend im Vereinszimmer verabredet worden war, nur mit der tragischen Veränderung, daß Norkus an Stelle von Mondt ermordet wurde. Bei der Strafzumessung sei zu berücksichtigen, daß es sich um die Aburteilung einer Tat handle, die den höchsten Grad der Verrohung und Verwilderung der Jugend erreicht habe. Es gehe sogar das Gerücht, daß die Kommunisten und Stennesleute nach der Tat ein Freuden- und Verbrüderungsfest gefeiert hätten. Wenn die Beweisaufnahme auch hierfür keinen Beweisbracht habe, so würde das doch ganz im Sinn der Vorbereitung dieser bestialischen Tat liegen. Nur durch schwere, unerbittliche Strafen und durch Verurteilung aller mitwirkenden Umstände könne das Gerücht der fortwährenden politischen Verwilderung und Verrohung Einhalt gebieten.

Der Staatsanwalt beantragte dann wegen Verabredung wider das Leben nach Paragraph 1 des Republikstrafgesetzes gegen den Stennes-Mann Kuhlmann und den Kommunisten Postle sechs Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen den letzten Nationalsozialisten Seeburg vier Jahre sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen die Stennes-Leute

Lichtenberg, Schmeit und Strachwitz drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen Gundel und Klose wegen Nichtanzeige zwei Jahre Gefängnis, gegen den Kommunisten Stoll wegen schweren Landfriedensbruchs drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust und gegen den Kommunisten Kuhl ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Er beantragte weiter, die noch auf freiem Fuß befindlichen Angeklagten Gundel, Klose und Seeburg in Haft zu nehmen und sämtlichen Angeklagten wegen der gemeinen Beweggründe die Gefängnisstrafe abzuspüren. Stoll erhielt drei Jahre Zuchthaus, der Kommunist Postle zwei und Stennesmann Kuhlmann drei Jahre. Seeburg erhielt drei Jahre Zuchthaus. Die vier Stennesleute Lichtenberg, Schmeit, Stachel und Klose wurden freigesprochen.

Dermischte Nachrichten.

Oberbürgermeister von Erwerbslosen angegriffen.

• Weimar, 15. Juli. Als heute vormittag die Wohlfahrtserwerbslosenunterstützung zum ersten Mal gekürzt ausbezahlt wurde, kam es zu Unruhen. Mehrere hundert Erwerbslosen zogen mit dem Rufe: „Wir haben Hunger!“ zum Rathaus und dann zur Wohnung des Weimarer Oberbürgermeisters Dr. Müller, der von der Menge tätlich angegriffen wurde. Schutzpolizei trieb die Demonstranten auseinander.

Zwei Tote bei einem Flugzeugabsturz.

• Salzburg, 15. Juli. Freitag vormittag unternahm der Fluglehrer der Salzburger Flieger Schule, Eduard Kuhn, mit einem Flughüter aus Wien einen Schulflug, der ein tragisches Ende nehmen sollte. Kuhn startete mit einer alten Albatros-Flugmaschine, die noch aus dem Kriege kam, so daß das Flugzeug aus verhältnismäßig geringer Höhe abstürzte. Es schlug in einen Obstgarten auf einen Baum auf und zerfiel. Kuhn und sein Schüler konnten nur als Leichen geborgen werden.

Vor dem Großen Preis auf dem Nürburgring.

Aachen, 15. Juli.

Am Freitag gab es einen Vorgeschmack für das große Ereignis am Sonntag auf dem Nürburgring in der Eifel. Nicht weniger als 22 Wagen gingen im Laufe des Tages über den schwierigen Kurs. Die schnellste Zeit fuhr heute Caracciola auf Alfa-Romeo mit Contis-Reifen mit 11,06 Minuten für eine Runde, das ist die weitaus beste Zeit, die bisher im Training gefahren wurde. Sein Marlen-Kollege Kupolari fuhr

gleichfalls mit 11:14 eine samsige Zeit heraus, während Chiron's Zeiten zwischen 11:25 — 11:32 lagen.

In der Klasse II fuhr auch der Engländer Howe mit genau 12 Minuten eine beachtliche Zeit heraus. Der Fabrikdirektor Ernesto Maserati fuhr auf seinem 1,1 Liter-Modell 18:51. Der Franzose Scaron tarambolierte heute vormittag an der gleichen Stelle, wo vor wenigen Tagen der Engländer Howe in den Graben gefahren war. Den Zuschauern gelang es, den Wagen wieder auf die Bahn zu bringen, so daß der Fahrer das Training fortsetzen konnte.

Handelsnachrichten.

Berliner Produktmarkt.

• Berlin, 16. Juli.

Die Grundstimmung an der Wochenmarkthalle war allgemein stetiger. Infolge des regnerischen Wetters besteht für Neugüter die zur kurzfristigen Lieferung etwas bessere Kauflust, während andererseits das Angebot ziemlich gering geworden ist. Die Preise waren im Effektivgeschäft für Neumais in allen Weizen und Roggen sehr vorsichtig, da der Mehlschlag keine Belebung erfahren hat. Lediglich Roggenmehl neuer Ernte ist auf gefragt, aber zur kurzfristigen Lieferung nur vorfristig offeriert. Hafer wird vom Konsum in guten Qualitäten zu stetigen Preisen aufgenommen. Für neue Wintergerste besteht allgemein eher Kauflust und infolge des geringen Offertenmaterials zogen die Preise weiter an.

Bremer Baumwolle.

• Bremen, 16. Juli. Jan. Brief 689, Geld 688, bezahlt 689 und 688, Abrechnungstaxe 689; März 684, 683, 684, n. H. 683, 684; Mai 688, 684, 686; Juli 680, 684; Okt. 683, 649, 649; 650, 649; Dez. 684, 661, 663, 663. Tendenz: ruhig-stetig. Loco 689.

Ostindische Baumwolle.

• Liverpool, 16. Juli. Loco Surter 435, Loco Broad 422; Loco M.G. Punjab-American 424, Central Provinces Dombra 621, Loco Bengal 375, Loco Bengal Superfine 395, Loco Sind 375, ditto Superfine 395.

Liverpooler Baumwolle.

• Liverpool, 16. Juli. Jan. 442; Febr. 445; März 448; April 450; Mai 453; Juni 455; Juli 440; Aug. 438; Sept. 437; Okt. 437; Nov. 438; Dez. 440; Jan. 447; Okt. 33 462; Jan. 34 467; März 34 472; Mai 34 477; Loco 472; Tagesimport 64000. Tendenz: stetig.

Witterungsvorhersage für Norddeutschland für die Zeit vom 15. — 24. Juli.

Etwa in der ersten Hälfte des Zeitraumes, für den die Vorhersage gilt, also ungefähr bis in den Anfang der nächsten Woche hinein, wird bewölkt, wenn auch zeitweilig aufklarendes, mäßig warmes bis heißes, zu Niederschlägen geneigtes Wetter vorherrschen. In der zweiten Hälfte ist mit wärmerer, sonniger und trockener, wenn auch nicht ganz beständiger Witterung zu rechnen.

Zur britischen Reichskonferenz in Ottawa.



Das Parlament-Gebäude in Ottawa.

Schlussverkauf

10% auf alle regul. Waren, bis 70% auf Sonder-Angebote
Sagen Sie uns, was Sie ausgeben wollen!
und Sie bekommen von uns, was Sie sich gewünscht haben.
Wir wollen in diesem Schluss-Verkauf unsere Ware los werden.

Wir liefern Ihnen einen modernen Herren-Sport-Anzug . . . für Mk. 9,75
Wir liefern Ihnen einen zeitgemäßen Herren-Anzug . . . für Mk. 18,50
Wir liefern Ihnen einen blauen Kammgarn-Anzug . . . für Mk. 24,00
Unser Schlager! Original-Leaser-Berlin-Sport-Anzüge, modellart. Werkstätten-Ausführung . . . für Mk. 39,00
1 Posten über 100 Herren-Anzüge usw. für Mk. 26. — 24. — 22. — 19. —
1 Posten über 100 Herren-Anzüge usw. . . für Mk. 36. — 32. — 29. —
1 Partie-Posten garantiert wasserdichter Mantel Mk. 7,50

Für Ihre Knaben brauchen Sie noch weniger Geld!
Mehrere Hunderte Sport-hemden für Ihre Knaben usw. Mk. 0,95 — 0,70

Hundert Knaben-Roll-Blusen . . . usw. Mk. 1,95 1,75 1,50 1,25 0,95
Blaue Wasch-Hosen, alle Farben vorrätig . . . für Mk. 0,95
Aus unserer Herren-Wäsche-Abteilung.
1 Posten über 200 Sportheimden . . . usw. Mk. 2,75 1,95
Hundert Paullunder für Herren, Damen und Knaben usw. Mk. 2,50 1,90 1,60 1,25 0,98
Münster volkstümlichstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung
Münster i. W. Salzstraße 18-19

Lesser

Haushaltungspensionat St. Helena, Xanten
Ausbildung in Hauswirtschaft, der feineren und bürgerlichen Küche, Handarbeiten usw. Wissenschaftliche Weiterbildung, Musik auf Wunsch. Näheres durch Prospekt. Die Töchter vom hl. Arcus.

Sächsische Bettfedern-
Fabrik Paul Moyer, Dellasch 48
Provinz Sachsen, Angersstraße 4
sendet Ihnen nur allerbeste, streng reelle Qualitäten —
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen
Ferner prima BETT-INLETT
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei

Bremer Geld-Lotterie
Ziehung 19. Juli 1932
24168 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrage von RM. 150 000
Höchstgewinn RM. 50 000.—

	Hauptgewinn	Prämie
1	RM. 50 000.—	20 000.—
1	10 000.—	10 000.—
1	5 000.—	5 000.—
5	Gewinne zu je 1000.—	5 000.—
10	500.—	5 000.—
50	100.—	5 000.—
100	50.—	5 000.—
1000	10.—	10 000.—
3000	5.—	15 000.—
20000	2.—	40 000.—

Los RM. 1.—, Glücksbrief mit 5 Losen
RM. 5.— (Porto und Liste 40 Pfg. extra)
versendet nur per Nachnahme
Anzeigenverwaltung der Zeno
Münster i. W., Salzstraße 33a
Postcheckkonto Dortmund 20726

Badeschuhe
in verschied. Farben, alle Größen, Satin, mit weißer Gummisohle . . . 45

Großer Posten la Damen-Leder-Hausschuhe mit Absatz . . . 75
Größe 36

Damen braune Pumps elegante Modelle, L. XV.-Abs. . . 275
nur

Damen braune Boxkalf-Spangen bequeme Form, Blockabsatz und derselbe in Lack . . . 475

Herren schwarze u. braune echt Boxkalf-Halbschuhe natürlich in Zummor-De-Quallität . 40/46 675

An-
gezählte Waren werden 4 Wochen für Sie reserviert. Das gibt allen die Möglichkeit, sich die „Rosinen aus dem Kuchen“ zu sichern.

Bluff-Preise allein machen's nicht! Reelle Qualitäten - richtige Gebrauchswaren - das müssen Sie bekommen - dann erst hat der Saison-Schluss-Verkauf für Sie wahren Wert.
Wir sind wieder allen voran!!

SAISON **Geldwunder** VERKAUF

Damenstrümpfe
Wachseide plattiert
Paar
58 Pf.

Damenstrümpfe
Künstliche Wachseide
Paar
98 Pf.

Kinderstrümpfe
farbig Baumwolle,
Größe 1-9, Paar
38 Pf.

Kinderstrümpfe
Mako und Flor,
Gr. 1-9, Paar
75 Pf.

Sportstrümpfe
für Knaben und Mädchen,
Gr. 4-10, Seidenflor
75 Pf.

Herren-Socken
moderne Dessins
Paar
28 Pf.

Schweißblocken
starke Qualität
Paar
48 Pf.

Poloblusen
für Knaben
mit kurzem Arm
95 Pf.

Damenmäntel
in verschiedenen Stoffarten,
zum größten Teil ganz ge-
füttert . . . M. 8.75, 5.75,
darunter Gummi-Mäntel zu 3.95

Damenmäntel
aus reinwollenen Stoffen,
darunter auch große Weiten
M. 19.75, 16.75,
Jackenmäntel, modern verarbeitet, M. 13.75

Damenmäntel
hochwertige Qualitäten u.
Verarbeitung, einfarb. u. ge-
müsterte Stoffe, M. 39.-, 29.-,
Regulärer Wert teilweise das Doppelte und mehr

Moderne Blusen
aus verschiedenen Wasch-
stoffen in vielen Farben
M. 8.75, 1.75,
Blusen aus K'seid. Maroc von 2.95 an

Reinwoll. Röcke
gangbare neue Formen, zu den
mod. Jumps passend
M. 5.75, 3.95,
Röcke engl. Art, vollwertig, nur 1.95

Waschkleider
aus farbigen waschbaren
Sommerstoffen, jugendliche
Formen . . . M. 1.95, 0.95,
So billig kaufen Sie wie noch nie.

Sportkleider
aus Wachseide, Panama,
Trikoline, weiß oder farbig
M. 4.75, 3.95,
Alle diese Kleider in guter Verarbeitung

Damenkleider
auch mit langem Arm, aus
Wollmousseline, Tulle u. anderen
Modestoffen . . . M. 9.75, 7.75,
Hierunter befinden sich auch große Weiten.

Damenkleider
reinwollene oder K'seid. Maroc-
Kleider, einfarb. oder gemüstert
M. 11.75, 9.75,
Wert teilweise das Doppelte.

Dam.-Complets
aus Wollgeorgette u. Seiden-
stoffen, nur hochwertige Quali-
täten . . . M. 29.-, 24.-,
Regulärer Preis früher bis M. 80.-

Dam. Schlüpfer
Trikot
oder K'seid
40 Pf.

Damen-Röcke
Prinzeßform
mit Vollschlssel
85 Pf.

Kind. Schlüpfer
Baumwolle, farbig
sortiert
35 Pf.

Handschuhe
für Herren farb. sortiert
1 Druck, Paar
25 Pf.

Taschentücher
1 Posten sortiert
jetzt 25, 14, 7 und
5 Pf.

Festonsplizen
in Coupons à 305 m
jeder Coupon 89 und
22 Pf.

Klappelsplizen
besonders billig
mittelbreit m 8 und
5 Pf.

Strickwolle
reine Wolle
schwarz u. grau, 10 Lot
38 Pf.

Mantelstoffe

engl. Art, auch für Herren-
und Knaben - Sportshosen
geeignet

m 3.-
2.- **1.-**

Kammg.-Stoffe

und Fräse für elegante
Jackenkleider, nur moderne
Dessins und Stoffarten

m 7.75
5.75 **3.75**

Wollstoffe

gemüstert, darunter
Bouclé und Tweed in
mod. Streifen u. Karos

m 1.50
0.95 **65 Pf.**

Seidenstoffe

darunter K'seid. Maroc
in schönen Farben, be-
druckt reinesel. Japon
und Rohseide bester
Qualität

durchweg
m **1.45**

Oberhemden
Einzelne Weiten
Stück
95 Pf.

Selbstbinder
griffige Ware
selten billig
23 Pf.

Kleider Mützen
für Knaben
jetzt Stück
1.25

Tischdecken
gezeichnet
190:180
95 Pf.

Dam.-Schirme
K'seid, 16 teilig
schöne Farben
3.25

Dam.-Kragen
darunter Georgette und
Seidenrippe Stück 75 und
48 Pf.

Badeschuhe
für Damen,
Strohgeflecht
45 Pf.

Badeanzüge
für Damen,
farbig
85 Pf.

Wasch-Zefir
in vielen Farben und
Streifen, waschechte
Qualitäten . . . m 36, 22,
18 Pf.

Waschstoffe
helle und dunkle Muster
Waschmousseline und
Kunstseide . . . m 48, 38,
25 Pf.

Wollmousseline
und Vollwolle, helle und
dunkle Muster
1.95, 95,
50 Pf.

Uni-Waschstoffe
Popeline m 78 Pf.
Seilnac m 68 Pf.
Kleiderleinen m 58 Pf.
Panama in weiß u. farbig

**Sporthemden-
stoffe** in bedruckten
blau, braunen
grünen und Farbtönen,
m 58, 48, 42,
35 Pf.

Tweed - Stoffe
braun u. grün gemust.,
für Kleider und
Kinderkleider . . . m
35 Pf.

Wollstoffe
darunter reinw. Fantasie-
streifen und reinw. Diagonal-
Noppé, regulär 3.40, jetzt m
1.95

Flamenga
der modische Seidenstoff
(mit Woll) in vielen Farben,
darunter auch gemusterte
Dessins (früher Mk. 4.90) m
2.45

K'seid. Georgette
und Völle, große Blumen-
muster, früher bis 4.90, jetzt
2.50, früher bis 3.00, jetzt
1.50

Crep Marocain
reine Seide für beste Seiden-
kleider, schwarz, marine u.
Pastellfarben, . . . jetzt Meter
3.50

1 Posten
Dam.-Pullover
teils mit langem, teils
3/4 Arm, moderne Farben
85 Pf.

1 Posten
Herr.-Pullunder
volle Größen
mellierte Farben
98 Pf.

1 Posten
Damenwäsche
leicht angestaubt,
darunter Hemden, Nach-
themden, Prinzeßröcke
1.95 u. **95 Pf.**

1 Posten
Kinderwäsche
angestaubt, darunter
Tag- u. Nachthemden
75 Pf.

1 Posten
Prinzeßröcke
weiß für Damen,
teils mit Handklöppel
1.95

1 Posten
Damenschürzen
moderne Dessins
Stück 75 und
38 Pf.

1 Posten
Strumpfbandgürt.
(mit 4 Haltern) oder
Büstenhalter, kräft. Stoff
35 Pf.

1 Posten
Kinderkleider
aus Zefir od. Indanthren
Stück 65 und
38 Pf.

Noch vieles mehr bieten wir zu niedrigen Preisen.
Sie müssen Montag zu uns kommen,
Sie müssen der Erste sein!

Beginn:

Montag, 18. Juli
morgens
8 Uhr.

S.B. LÖWENSTEIN

Mengenabgabe

vorbehalten.

Verkauf nur

soweit Vorrat.

Kohlenvertrieb „Glück auf“
Terörde & Co. KOM. Ges. Bodholt
Kohlen, Koks, Briketts

Schwerer

In das 45. J.
hohen Domäne
erbauten, Born-
dem die Dehre
sch um die Höhe
das Gebäude
vollständig nied-
in Flammen an

Sühne für
haupte

Das Hagene-
Verbrecher zu G
im Stadteil H
gegründet verlu
Hauptstadt
worauf einer
Sühne in die
gegen den Arde
Lieses 3. Juch
haus, lebensläng
Polizeiaufsicht,
zwei Jahre fest
verurteilt und
sieben Jahre Z
teuerte in der
gehabt zu haben

Römerlage

Die vermeint-
unweit des be-
feien, wie wir
berichtet, non
„Windbruch“ je
diese Behauptun
lo lautet diese
Lichtungen hat
it kurz nach Ofe
Münster an ein
nur kurze Verju
aber keine Klar
vollkommen dur
und rotgebrann
Querschnitt getri
gelegt. Bei me
berjelsen die D
auch hier wurde
fohle inmitten
der Kohle in di
bungen sind no
genommen. So er
Konrektor Hen
gung der Grabu
gen von Soeh, i
der Entdecker au
Vorjahre unter
einwandfrei eru
den zahlreichen
Balde sich eine
lo sei das nur zu
sonst ins Unerme
schwieriger mach
Alles in aller
folches einwandf
Grabung beauftr
gert, die Offen
öffentlichungen d
Deutung und Be
verjert worden

...das geht auf keine kuh-haut-

was Hettlage sich an Preisermäßigungen geleistet hat.



Saison-Schluss-Verkauf

Aber es stimmt — es ist Tatsache — absolute Wahrheit — Hettlages Saison-Schluss-Verkauf wartet mit Preisermäßigungen auf, die es vielleicht in der Geschichte der Saison-Ausverkäufe noch nicht gegeben hat.

Hettlage verzichtet die Gründe anzuführen: von wegen Krisenzeit — Wirtschaftsmot — usw. usw. Sie wissen ja.....

Es wird eben losgelegt, — aber richtig: Die ganzen Lagerbestände in der Herren-, Damen- und Kinder-Abteilung kommen sozusagen unter den Hammer, und wenn Sie zugreifen, haben Sie einen gewaltigen Nutzen.

HETTLAGE

Aus Westdeutschland.

Schwerer Blitzeinbruch auf einer Domäne.

× Detmold, 16. Juli.

In das 45 Meter lange Wirtschaftsgebäude der staatlichen Domäne Steinhof bei Blomberg, ein im Jahre 1782 erbautes „Borwerk“, schlug der Blitz und zündete. Trotz dem die Wachen von Blomberg, Schieder und Detmold sich um die Räumung des großen Brandes bemühten, war das Gebäude selbst nicht mehr zu retten. Es brannte vollständig nieder, und mit ihm gingen 20 Fuder Stroh in Flammen auf.

Gühne für die Ermordung des Polizeihauptwachmeisters Steinbach.

× Hagen, 16. Juli.

Das Hagener Schwurgericht sah Donnerstag über die Verbrecher zu Gericht, die in der Nacht zum 14. Juni 1931 im Stadteil Happe einen Einbruch in ein Goldwarengeschäft verübt hatten. Dabei waren sie von dem Polizeihauptwachmeister Paul Steinbach überrascht worden, worauf einer der Verbrecher Steinbach durch einen Schuß in die Schläfe tötete. Das Urteil lautete gegen den Arbeiter Georg Kauh auf lebenslängliches Zuchthaus und nochmals acht Jahre Zuchthaus, lebenslänglichen Ehrenverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, gegen den Arbeiter Peter Gottschalk auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehrenverlust und Polizeiaufsicht, gegen den Bäcker J. Hilt auf sieben Jahre Zuchthaus und die Ehrenstrafen. Kauh bestritt in der Verhandlung, nicht die Absicht der Tötung gehabt zu haben.

Römerlager als Windbruch festgestellt?

× Anebinghausen, 16. Juli.

Die vermeintlichen Gräber aus der Varusschlacht, unweit des bekannten Römerlagers bei Anebinghausen, seien, wie wir nach einer Meldung eines Soester Blattes berichteten, von der unterlegenden Kommission als „Windbruch“ festgestellt. Dazu wird uns geschrieben, daß diese Behauptung nicht ganz richtig sei. Eine Grabung, so lautet diese Mitteilung, im Sinne der Veröffentlichungen hat bisher noch nicht stattgefunden. Lediglich ist kurz nach Ostern unter Leitung des Dr. Stieren aus Münster an einer einzigen Stelle eine Stigge, also nur kurze Verhüllung vorgenommen worden, welche aber keine Klarheit brachte. Nur ein Hügel wurde dabei vollkommen durchsucht. Es fanden sich darin Holzkohle und rotgebrannte Erde. Durch 4-5 Hügel wurde ein Querschnitt getrieben, nur ihre äußere Form freigelegt. Bei mehreren Hügel ist zwar der Aufbau derselben die Deutung von Windbruch zu, aber auch hier wurde in mehreren Fällen einwandfrei Holzkohle inmitten des Hügel festgestellt. Das Vorkommen der Kohle in diesen Hügel ist ungelöst. Größere Grabungen sind noch für diesen Sommer in Aussicht genommen. Es erklärte uns der Entdecker der Hügel, Herr Konrath von Hagen, daß die Hügel, die eine Bestätigung der Grabungsbefunde nach der S. G. B. Abteilung von Soest, Pöppel und Kötter. Hierbei betonte der Entdecker auch besonders, daß unter den von ihm im Vorjahre untersuchten Hügel sich durch ihre Steinlegung einwandfrei erzielene Gräber befanden. Wenn unter den zahlreichen Hügel im Anebinghausen und Briloner Walde sich eine größere Anzahl als Windbruch erweise, so sei das nur zu begrüßen, weil die Zahl der Grabhügel sonst ins Unermessene steigen und ihre Deutung dann noch schwieriger mache.

Alles in allem also: nicht alles ist Windbruch! Wäre solches einwandfrei festgestellt worden, hätte die mit der Grabung beauftragte Kommission sicher auch nicht geglaubt, die Öffentlichkeit die durch die überlieferten Veröffentlichungen des letzten Winters mit einer vorläufigen Deutung und Bedeutung der Entdeckungen in Aufregung versetzt worden war, aufzuklären. Berührt sind sicher-

lich aber auch Nachrichten von der Form, wie sie Studienrat Küster-Brilon im Wahlkreis des Sauerländischen Gebirgsboten und andere Mitteilungen.

Fingerhut fordert vier Millionen Mark Entschädigung.

× Wuppertal, 16. Juli.

Der Wuppertaler Fabrikant Fingerhut, der, wie seinerzeit gemeldet, nach einem Wiederaufnahmeverfahren wegen erwiesener Unschuld von der Anklage der Fälschung freigesprochen worden war, hat jetzt seine Entschädigungsforderung für unzulässig erklärte. Die Forderung beläuft sich auf mehr als vier Millionen M.

Im Duisburger Haushalt fehlen 33,8 Millionen.

Duisburg, 15. Juli.

In der Stadtverordnetenversammlung gab Oberbürgermeister Dr. Jares über die gegenwärtige Finanzlage eine Übersicht, aus der hervorgeht, daß die Schulden der Stadt am 1. Juli 1932 128 Millionen Mark betragen. Der neue Haushalt schließt mit einem Fehlbetrag von 30,7 Millionen M. ab. An Reichsbefehlen wurden 11 Millionen M. in den Etat eingelegt. Diese Summe machte es sofort von vornherein überflüssig, daß man sich hinsichtlich einer Deckung beriet und zur Beratung der Haushaltsausgaben übergang. Im Verlauf der Sitzung wurde von dem Führer der Nationalsozialisten die Erklärung abgegeben, daß der Oberbürgermeister die Bitte der Stadt annehmen und sofort mit seinen verant-

wortlichen Beigeordneten zurücktreten müsse. Nach dieser Erklärung verließen die Nationalsozialisten den Saal. In seiner Entgegnung stellte Dr. Jares fest, daß die Nationalsozialisten sich durch seine Flucht dem Ordnungsruf entzogen hätten. Weiter erklärte er, daß er vor der nationalsozialistischen Drohung nicht zurückweichen werde.

280 Monate Gefängnis im Provinzialschwindelprozeß.

× Düsseldorf, 16. Juli.

Im Provinzialschwindelprozeß gegen den sogenannten „König der Könige“, der seit vier Wochen vor der Großen Strafkammer verhandelt wurde, fiel das Gericht Freitag das Urteil. Während der Staatsanwalt gegen die Hauptangeklagten hohe Zuchthausstrafen beantragt hatte, verhängte das Gericht nur Gefängnisstrafen, ging aber angesichts der Schwere der Betrugsfälle über die Anträge des Staatsanwalts in der Strafhöhe hinaus. Es verhängte im ganzen 280 Monate Gefängnis, und zwar gegen die Hauptangeklagten Vertreter Edmund Köhler und Kaufmann Köhler je drei Jahre Gefängnis, gegen die Angeklagten Heinrich Braun und von der Wipfel je zwei Jahre Gefängnis, gegen den Schneider Josef Laus zwei Jahre drei Monate Gefängnis und gegen die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen von zwei Monaten bis zu einem Jahr neun Monaten. Gegen zwei der Angeklagten wurde das Verfahren eingestellt. Die Verfahren gegen vier weitere Angeklagte wurden abgetrennt, einer dieser Angeklagten, der Kaufmann Wilhelm Steinbach, ist noch flüchtig.

Neuregelung in der rheinisch-westfälischen Milchwirtschaft.

× Düsseldorf, 16. Juli.

In der Vollziehung der Industrie- und Handelskammer, Düsseldorf, sprach Landrat Dr. Lapsch über die Neuregelung des Milchabgabes nach § 38 des Reichsmilchge-

setzes. Hiernach werden die Provinz Westfalen und die drei nördlichen Regierungsbezirke der Rheinprovinz zu einem Milchwirtschaftsverband zusammengefaßt, dem alle Landwirte, die unmittelbar in dieses Gebiet liefern, die landlichen Molkereien und die Gewerbetreibenden angehören, die in den großen Verbrauchsstätten, den Städten, die Milch vertreiben und verarbeiten. Der Zentralverband soll seinen Sitz in Essen haben, doch wird die Regelung durch örtliche Unterverbände erfolgen. Durch die Verbände soll die Kontingentierung und die Preisfestsetzung geregelt werden, während die Abgaberegulierung nur in besonderen Fällen in ihren Aufgabenfeldern fallen soll. Die Arbeit in den Verbänden soll ehrenamtlich erfolgen. Die Kontingentierung wird sich nach der Lieferung in den Jahren 1928 bis 1930 richten, die Abnehmerbetriebe in den Städten sollen einer Kontingentierung nicht unterworfen sein. Man hofft durch eine Verteilung der nachgelagerten Verbraucherbetriebe ohne jegliche Preishöhung bessere Wirtschaftlichkeit zu erzielen. Die Preisfestsetzung soll örtlich erfolgen und im Bezirk nicht ganz einheitlich sein.

Der Rhein über die Ufer getreten.

× Mainz, 16. Juli.

Durch die starken Regenfälle ist der Rhein in der letzten Nacht schnell gestiegen und hat oberhalb und unterhalb von Mainz die Uferstrecken weit hin bis zu den Hochwasserbänken überschwemmt. Die Bumpaktionen sind in Tätigkeit. Im Rheingau und den unteren Mainältern sind die Felder weit hin überschwemmt. Das Getreide liegt wie gemalt am Boden. Man befürchtet großen Schaden an den Feldfrüchten.

Stadt Wiesbaden verliert Prozeß gegen Thüringer Gas-M.G.

× Frankfurt a. M., 16. Juli.

Die Stadt Wiesbaden hatte eine Anzahl Prozesse gegen die Thüringer Gas-M.G. seit Jahren durchgeführt, die sich in der Hauptsache aus dem sogenannten Parteienvertrag aus dem Jahre 1919 (Versorgungsvertrag aus dem Reich-Gas-Wert und Aufsichtsratsbefehl des Gaswertverbandes Rheingau-M.G.) ergaben. Sämtliche Prozesse sind bei Urteilen von mehreren 100 000 Mark zu Lasten der Stadt Wiesbaden zu Ungunsten der Stadt entschieden worden. Während bereits die Stadt Wiesbaden zu der Zahlung von 50 000 Mark Konventionalstrafen aus der widerrechtlichen Aufsichtsratsbefehl verurteilt wurde, verurteilte am 15. ds. Mts. das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in dem Revisionprozeß, daß die von der Stadt Wiesbaden vollzogene Aufsichtsratsbefehl zu Unrecht erfolgte. Bekanntlich hatte auch schon das Reichsgericht im letzten Jahre im gleichen Sinne entschieden. Der Prozeß mußte nochmals vor dem Oberlandesgericht Frankfurt a. M. verhandelt werden. Damit ist für die Stadt Wiesbaden der langwierige Streit von Prozessen gegen die Thüringer Gas-M.G. beendet, bis auf einen Prozeß, der einstweilen ruht.

Schweinezählung am 1. September.

Auf Anweisung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet im Einvernehmen mit den Landesregierungen am 1. September 1932 die nächste Zählung der Schweine und der nicht beschlachten Hauschlachtungen an Schweinen in den vorhergehenden drei Monaten statt. Die schweinehaltenden Landwirte selbst haben das größte Interesse daran, daß die gestellten Fragen in richtiger und zuverlässiger Weise beantwortet werden. Dafür wird ihnen auf der anderen Seite die unbedingte Sicherheit gewährleistet, daß ihre statistischen Angaben geheim gehalten werden und keinesfalls zu finanziellen Zweckverwendungen finden.

Erbittertes Ringen um die Herrrensitze an der Ruhr.

Der Erbschaftsstreit derer von Fürstenberg.

Einer der umfangreichsten Erbschaftsprozesse, die in Deutschland im letzten Jahrhundert geführt wurden, ist jetzt in sein entscheidendes Stadium getreten. Streitgegenstand sind die uralten Herrrensitze an der Ruhr, die in einem jahrzehntelangen Erbschaftsstreit dem jetzigen Eigentümer Freiherrn von Fürstenberg abgeprochen werden sollen. Möglicherweise kommt man um die Liquidation dieser Schlichter nicht mehr herum.

Dieser Erbschaftsstreit derer von Fürstenberg hat eine interessante Vorgeschichte. Im März 1844 distierte der Urahn des jetzigen Schlossherrn ein Testament, in dem er seinen ältesten Sohn zum Universalerben der Güter und Schläfer einsetzte und die nachgeborenen Söhne und Töchter mit Legaten bedachte. Der alte Herr starb aber, bevor er das Testament unterschreiben konnte. Dieses Versehen führte im Jahre 1854 zu der ersten gerichtlichen Auseinandersetzung innerhalb der Familie. Bei einem Familientag im Jahre 1859 erhielt dann der Sohn des Erblassers die Ermächtigung, die vielen Güter zu dem früheren Familienfideikommiss zusammenzuschließen. Damit schied der Friede wieder hergestellt zu sein. Erst viele Jahrzehnte später stellte sich heraus, daß der Sohn des Erblassers die ihm vertraglich auferlegte Verpflichtung, den Familienfideikommiss zu bilden, nicht ausgeführt hatte.

Ein Rattenstich von Erbschaftsprozessen schloß sich an dieses Versehen. Als 1926 ein Nachkomme der Fürstenbergs, Freiherr Max von Fürstenberg, das Vermägen nachholte, legten sich andere Mitglieder der Familie ins Mittel. Inzwischen war nämlich durch das Revolutionsgesetz von 1919 die Bildung von Familienfideikommissen unmöglich gemacht worden. Die Verwandten der Fürstenbergs wollten nun die Erbschaftsangelegenheit nach dem bürgerlichen Gesetz aufrollen, während sich Freiherr Max von Fürstenberg nur an die Adelsordnung halten wollte. Wir können die Einzelheiten des Prozeßverlaufes, der auch das oberste deutsche Gericht beschäftigt, hier übergehen. Der Erbschaftsstreit war auch dann nicht zu Ende, als einem der klagenden Verwandten gerichtlich eine Leibrente zugesprochen wurde. Auch die Absicht des Freiherrn von Fürstenberg, seinen Verwandten eine Abfindungssumme von mehreren hunderttausend Mark zu bieten, ließ sich nicht durchführen. Innerhalb einer bestimmten Zeit sollte die Aufteilung des Fürstenbergischen Vermögens — nach den Forderungen der Verwandtschaft — in sechs gleiche Teile durchgeführt werden.

Inzwischen hat sich die Wirtschaftslage der Fürstenbergs vergrößert. Grundbesitz mußte veräußert werden. Die Verwandtschaft ging nun mit einklaglichen Verfügungen gegen den Familienfideikommiss vor. In der Revisioninstanz wird in nächster Zeit der Erbschaftsstreit der Fürstenbergs noch einmal aufgerollt werden. Dann wird es sich entscheiden, ob die alten Herrrensitze an der Ruhr tatsächlich liquidiert werden müssen.

4